

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 32

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

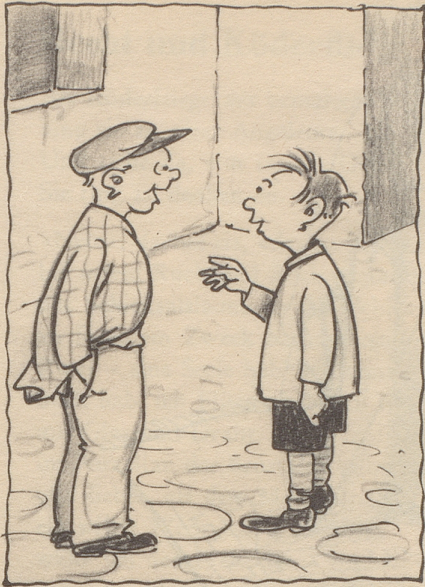
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Mir hät de Schtorch geschter es Schwöschterli bracht.»
 «Jä glaubsch du no a de Schtorch?»
 «Werum nöd, im Zitalter der Technik isch alles mögli.»

Lieber Nebi!

Deine Geschichte vom Fräulein (Nebi Nr. 27, Seite 25), das beim Durchleuchten ihre Halskette in den Nacken hing, habe ich meinem Hausarzt erzählt, worauf er mir Folgendes aus seiner Praxis verriet: Eine Dame mit einer großen Korallenkette um den Hals mußte auch durchleuchtet werden. Diese Kette hing tief in das Schirmbild hinein, und der Arzt bat: «Nämezi bitti d Chrälle is Muul!» Und was meinst Du, was geschah? Die Dame steckte alle zehn Finger in ihr Mündchen. Xambo

Meister und Stift

Der Metzgerlehrling kommt heim von der Lehrlingsprüfung. «Und wie isch es ggange?» fragt der Meister. «Guet isch es ggange. Nu en einzigs Mal händ d Experte bolzgrad useglached.» – «So! Jä was händs denn zliche gha?» – «Hä, si händ mi gfroged, welles daß d Schpezialschtucki seiged bi me gschlachtete Ochs.» – «Und was häsch denn gseit?» – «Ja, was wetti gseit ha, Meischter? Das wo Si jede Morge au säget: Alles zwüschet Schnörre und Schwanz!» HA

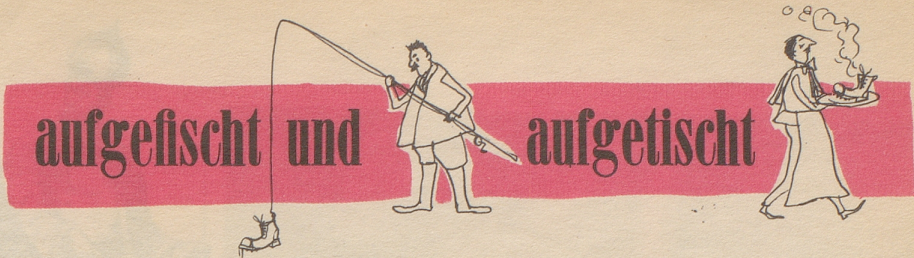
Zeit ist Geld

... besonders die Ferienzeit. fis

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
 beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER

KONGRESS
PAUL
ERLICH
 Kongress-Restaurant
 preiswert und gut

Hotel Anker Rorschach
 Telefon 4 33 44 Das Haus für gute Küche
Restaurations-Seeterrasse
 Alle Zimmer mit Tel. und fl. Wasser, Privatbäder
 Bes. W. Moser-Zuppiger



Wie United Press meldet, die es ihrerseits aus dem Ostdeutschen Rundfunk aufgeschnappt zu haben erklärt, haben die Organisatoren des diesjährigen «Jugendtreffens» in Warschau Königin Elisabeth, Präsident Eisenhower, Präsident Coty und Präsident Woroschilow nach Warschau eingeladen. Queen Elizabeth, das wäre noch zu begreifen, obschon Prinz Charles sicher noch jugendlicher wäre –, aber die bejahrten Herren Präsidenten sind doch sicher über das Alter der naiven Freude an Marionettentheater hinaus. Mit Ausnahme des Herrn Präsidenten Woroschilow, der daran von Haus aus gewöhnt ist und, wie man aus sonst zuverlässiger Quelle vernimmt, selbst an Drähten zappelt.

Jedenfalls wollen wir in Zukunft nicht mehr von Unbescheidenheit reden, wenn der Kanarienvogelzüchterverein Hinter-Krachlingen zur Feier seines fünfjährigen Bestehens glaubt eine Delegation des Bundesrates erwarten zu dürfen. AbisZ



E. Leutenegger

«Wenn i scho dä Kämpingrummel mitmache, so söll doch alls so ordelig gaa wie deheim!»